

Oedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller

Pränumerationspreise:
 Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
 Für Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
 Telephon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird an Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
Annoncenaufträge, Abonnements- und Infertiongebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzusenden.
 Vermittlung durch alle Annonzenbureaus.

Die Eier-Hauffe.

Sopron, 7. April.

Der heurige Wahlkampf verspricht recht lustig zu werden. Für unsere verehrten Hausfrauen dürfte es allerdings ein Sommer des Mißvergnügens werden, denn auf Grund eingehender politischer Studien können wir voraussagen, daß der Kampf um die Verfassung eine Hauffe in Eiern hervorrufen wird, die eintreten muß und alles bisher Dagewesene übersteigen wird. Wir empfehlen der Regierung dringend, bei Zeiten Maßregel zu treffen, vielleicht die rumänische Grenze wenigstens für den Eierimport zu öffnen, um Kalamitäten vorzubeugen, die im Palast wie in der Hütte gleicherart fühlbar zu werden drohen. Für die glücklichen Leute, denen ein gütiges Geschick jede Berührung oder Verbindung mit dem, was man bei uns Politik nennt, erspart, wird der Zusammenhang zwischen Verfassung und Eiern kaum verständlich sein. Die guten Leuten leben in dem Wahne, daß Eier in den mannigfachen Formen und Zubereitungen von den Menschen verzehrt werden. Diese Menschen wissen nicht, von welchen Entbehrungen sie bedroht sind, seit die Politik sich der Eier bemächtigt hat, seit eine gewisse Klasse ungarischer Politiker — dem politischen Arsenal auch das Symbol der Zerbrechlichkeit als wirksame Waffe hinzugefügt hat. Vorläufig geht der Kampf

noch mit faulen Eiern. Wir stehen aber erst am Anfang des Anfanges und wenn der Kampf einmal auf der ganzen Linie entbrannt sein wird, dann wird den Armeeleitungen der gegnerischen Parteien eben nichts anderes übrig bleiben, als Eier zu requirieren, wo sie eben aufzutreiben sind, auch wenn sie — die Eier nämlich — das Stadium der Fäulnis noch nicht erreicht. Kommt es aber zu diesem Kampfe auf der ganzen Linie, dann: Adieu, kernweiche Eier im Glas! Leb' wohl, o Eierspeis. . . . Denn, im Ernst gesprochen, man kämpft heute in Ungarn nicht mit Argumenten, sondern mit faulen Eiern und Steinwürfen.

Es war nicht immer so in unserem Lande. Man kämpfte mit dem Schwert oder mit Argumenten. Man tötete seinen Gegner in offener Feldschlacht oder man wurde von ihm niedergestreckt. Man besiegte ihn mit der Kraft der Rede, mit der Macht der Argumente oder man wurde von ihm besiegt. Niemals aber trachtete man den Gegner dadurch niederzurufen, daß man seine — Kleider beschmutzte. In der tausendjährigen Geschichte Ungarns gibt es keinen Fall, daß die Nation sich unwürdig benahm, immer nur waren es die Führer, die sich der Nation unwürdig zeigten. Niemals aber in dem Maße wie in den letzten zehn Jahren, da das Parlament zur Wirthausbude herabgeschändet wurde, wo das

Faustrecht regiert und derjenige als nationaler Held gefeiert wird, dem es gelingt, einen wehrlosen Saalbediener abzuohrfeigen oder aus dem Hinterhalt — unter vorsichtiger Berechnung des Immunitätsschutzes — dem Ministerpräsidenten ein Loch in den Kopf zu schlagen. Die Saat ist aufgegangen, die in den Boden gelegt wurde, als die Morgenröthe der Koalition leuchtete. Und nun treibt sie im Lande üppige Blüten und man könnte mit einiger Uebertreibung sagen, daß den Sieg — wenigstens in der Provinz — jene Partei davontragen wird, die über die meisten faulen Eier verfügt.

Das Volk ist verroht. Es hat sich ein Beispiel genommen an der Gesellschaft, die ihr in Besittung, Kultur, Wissen und Bildung voranleuchten sollten, im Grunde genommen aber nichts war als eine Horde von ungebildeten, brothungrigen Personen, die sich von erlaubten und — noch viel mehr — unerlaubten Geschäftchen mästen wollten und nun, da ihnen der Brotkorb höher gehängt werden soll, mit faulen Eiern um sich werfen oder werfen lassen. Eine Partei, wie die Justhpartei, die einem Ministerpräsidenten den Kopf einschlagen will, wenn sie keine Portefeuilles oder keine Mandate von ihm bekommt, muß den letzten Rest ihrer Volkstümmlichkeit verlieren.

Heuteletou.

Wein und Weib.

Von Koloman Mikszáth.

[Nachdruck verboten.]

Als Pali Szücs zu der großen Wiese der alten Bézi kam, setzte er sich auf einen Weilenstein nieder und dachte darüber nach, ob er nicht zurückkehren solle. . . .

Wenn er es auch wollte, könnte er es nicht tun. Die ganze Welt wußte ja, daß er nach Gözon gehe, um Erzsi Bede zu freien. Man hatte ja im Dorfe gesehen, wie er sich in Sonntagkleidern, mit einem in das Knopfloch gehängten roten Seidentuch, auf den Weg machte, um von Gözon ein anderes in Tausch nach Hause zu bringen. Seither hat man schon zu Hause hin und hergeraten, ob er auch Glück haben werde?

Bange Ahnungen machten ihm Kopf und Füße schwer. Vielleicht holte er sich auch jetzt eine Schlappe? Denn schon vor drei Jahren hatte er sich um Erzsi beworben, aber die wohlhabende Frau Bede hatte rund heraus erklärt, sie gebe ihre Tochter einem Trunkbold nicht.

Es ist wohl wahr, er habe sich seither gebessert, er ist ein nüchterner, fleißiger Mensch geworden, und wenn ihm ab und zu die Lust angewandelt hatte, über die Schnur zu hauen, schien es ihm, als wenn ihm sein Herz Zügel angelegt hätte. Aber seitdem die arme Anna Bede tot ist, ist Erzsi reicher und anspruchsvoller geworden! . . . Stünde er nicht in

fremden Diensten, würde sie ihn wohl eher heiraten, aber so. . . . Ach ja, es wäre ja doch besser zurückkehren!

Die dunkelgrünen Grashalme, die im Morgenwinde zitternd die Köpfe zusammensteckten, die roten Windblumen, die traurig ihre Köpfe hängen ließen, das säuselnde Rohrdickicht, das von dem Schatten der trüben Wolken dunkel gefärbt war, — alles schien ihn zur Rückkehr anzuspornen.

Nur ein kleines Kleeblättchen bei seinen Füßen, auf das die ersten Strahlen der aus den Wolken hervorlugenden Sonne fielen, hatte ein spöttisches Lächeln für diesen schlechten Rat. Die Sonnenstrahlen sprangen mutwillig von Blättchen zu Blättchen, die kleinen runzeligen Blätter streckten und reckten sich lächelnd und funkelten im warmen Sonnenschein wie Gold, aber die glitzernden Taupfropfen verschwanden. . . .

Pali Szücs erblickte ein vierblättriges Kleeblatt. Er bückte sich und pflückte es. . . . Es bedeutet ja Glück. . . .

Und es waren wirklich vier Blättchen auf einem Stengel. . . . Schöne, fleischige, gut entwickelte Blätter, keines war schadhast, keines gelb; die weißen, adrigen Fleckchen waren von den Sternen hingeküßt.

Behutsam legte er das Glücksblättchen in die Geldtasche zu den Silbermünzen, und als er wieder seine Augen aufhob, da funkelte schon die Sonne in ihrer vollsten Pracht und das ganze Tal lächelte. In der Ferne leuchtete ihm der glitzernde Turm von Gözon ent-

gegen, als wenn er ihm goldene Bänder zugeworfen hätte, die zwischen den zwei Dörfern in der Luft schwebten. . . .

Und jetzt konnte er doch nicht mehr zurückkehren?!

Ein Lied trillernd ging er bis Bodok, wo er vor dem Mietshause einige Landwirte aus Gözon traf.

„Wohin Freundchen?“ sprach ihn Gregor Mat an.

„Nach Gözon!“

„Ach merke es! Tummle dich. Sie sind zu Hause! Du lieber Freund, jetzt gerade fällt mir etwas ein. Vielleicht hast du schon gehört, daß ich von Allerheiligen an Hajduk sein werde. Und wenn du dort Glück hast, könntest du meine Felder in Pacht nehmen.“

„Ich hätte nichts dagegen, aber dazu braucht man Geld. . . .“ bemerkte er traurig.

„Den Pachtzins wirst du vom Nutzen zahlen können. Ich kenne dich als tüchtigen Menschen. Du hast auch das Schlechte gekostet, bist aber nicht rückfällig geworden. Ich übergebe am liebsten dir meine Felder. Komme Sonntag zu mir und wir werden den Kontrakt machen.“

Das Herz schwoll ihm von Hoffnungen. Ein vierblättriges Kleeblatt ist doch eine Kleinigkeit. . . . Er dachte vertrauensvoll und hoffnungsfreudig an die Zukunft und rannte nach Gözon. Man läutete gerade zu Mittag, als er bei Bedes ankam.

(Schluß, folgt.)

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle
SALVATOR
 bewährt sich bei
 Nieren- u. Blasenleiden, Gicht, Zuckerharn-
 ruhr, Scharlach u. catarrhal. Affektionen.
 Natürlicher eisenfreier Säuerling.
 Künftig in Mineralwasserhandlungen und Apotheken.
 Szinye-Lipőzer Salvatorquellen-Unter-
 nehmung, Budapest, V. Rudolf-rakpart 8.
AUGUST SCHULTES

Politische Nachrichten.

Keine Gegenläufe in der Regierung.

Der Ministerrat beschäftigte sich gestern mit den hartnäckig ausgebreiteten Gerüchten über angebliche Gegenläufe, die im Schoße der Regierung zu Tage getreten sein sollen.

Hierüber wurde nun folgendes offizielle Kommuniqué verlautbart: Das Ungarische Telegraphen-Korrespondenzbureau ist gegenüber dem von einem hiesigen Blatte in seiner heutigen Nummer gebrachten Interview mit dem Handelsminister v. Hieronymi zu der Erklärung ermächtigt, daß der Journalist, der den Minister interviewt hat, teils dem Handelsminister Äußerungen in den Mund legt, die er nicht gemacht hat, teils das vom Handelsminister Gesagte in ganz falscher Richtung deutet. Der Handelsminister äußerte sich zu dem betreffenden Journalisten, daß sich seine in Steinbruch gehaltene Rede vollständig mit dem Programm des Ministerpräsidenten deckt. Die in Steinamanger vom Justizminister Dr. Székely gehaltene Rede hat der Handelsminister weder kritisiert noch sich über diese Rede geäußert, die übrigens in ihren Grundzügen auch dem Programm des Ministerpräsidenten entspricht.

Justizminister Dr. Székely wieder erklärt, daß diese Ausstreunungen auf Intrigen zurückzuführen sind, die erdormen werden, um die Mitglieder der Regierung gegeneinander zu heben.

Präsident Ullmann — Magnat. In politischen Kreisen war das Gerücht verbreitet, daß der Präsident der Ungarischen Kreditbank, Rudolf v. Ullmann, demnächst zum Mitgliede des Magnatenhauses ernannt werden soll.

Stefan v. Rakovskys Ziasko. Aus Esorna meldet man uns: Die Agitationsreise Stefan v. Rakovskys in seinem bisherigen Wahlbezirk ist von Mißerfolg begleitet. Er hat den Boden ganz unter sich verloren. Selbst die Christlichsozialen, die der gewesene Abgeordnete Dr. Béla Csikáry umzustimmen versuchte, haben ihm dezidiert erklärt, daß sie Anhänger des Gegenkandidaten Grafen Josef Cziráky seien. In den Gemeinden Rábatamási, Bogoszló, Szil und anderen Ortschaften mußte Rakovský die traurige Wahrnehmung machen, daß alle seine Versprechungen ebenso taube Ohren finden, als die Wahlbürger sie bei ihm fanden, so oft sie sich im Interesse des Bezirkes an ihn gewendet hatten. Es rächt sich eben alle Schuld im Leben. Man darf einen Bezirk nicht Jahre hindurch ungestraft vernachlässigen. Die Sympathien des Gros der Wahlbürger hat der junge Graf Cziráky bereits gewonnen und die wenigen von den Frauen fanatisierten Betörten, die Herrn Rakovský noch Glauben schenken, werden sich den begeisterten Wählerscharen Czirákys in kürzester Zeit anschließen.

Der Anknst des Grafen Cziráky, der nächsten Sonntag in Esorna am Hauptplatze seine Programmrede halten wird, sieht der Wahlbezirk mit großer Freude entgegen. Sein Einzug wird sich festlich gestalten.

Steuerzahlungen im Exlex. Bei den Steuerkassen der Hauptstadt wurden seit dem 1. Januar d. J. 129 Millionen Kronen an Steuern eingezahlt, um 22 Millionen Kronen weniger als in dem entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres. Diese Verminderung findet ihre Begründung in dem Exlex-Zustande.

Tagesbericht.

Sopron, 7. April.

* **Baron Edmund Solymossy**, der Kandidat der Soproner Nationalen Arbeitspartei stattete heute vormittags den Beamten des Rathhauses und des Komitatshauses Besuche ab.

* **Der kath. Konvent** hält Samstag nachmittags 4 Uhr in dem an den Konventsaal anstossenden Zimmer behufs Feststellung der Konkursbedingungen bei Besetzung der Regenschornsteine eine Sitzung ab.

* **Székényi-Gedenkfeier in Nagycenk.** Morgen Freitag findet in der hauptstädtischen Redout die Székényi-Gedenkfeier statt, zu welcher die Einladungen dieser Tage versendet werden. Unter anderen haben ihre Teilnahme an den Feierlichkeiten Graf Edmund Székényi, Fürstprimas Kolos Bafary, Graf Gustav Majláth, Ignaz Darányi, Graf Stefan Kálffy, Baron Desider Brónay, Graf Rudolf Chotel, Kultusminister Graf Johann Zichy, Graf Alexander Andrássy, Graf Jakob Zichy-Mesko (Füles, Mikitsch), Baron Franz Gerliczy angemeldet. Einem Teile der Erinnerung gewidmeten Feierlichkeiten wird unser Komitat als Schauplatz dienen: In Nagycenk, wo die Ueberreste des größten Ungars ruhen, wird unter Mitwirkung des Székényi-Verbandes in Budapest, Sonntag eine Gedenkfeier veranstaltet. Die Mitglieder des Verbandes reisen Samstag abends um 10 Uhr 30 Minuten von Budapest ab und werden Sonntagfrüh von der Nagycenker Gemeindevorsteherung festlich empfangen. Nach dem Empfange wird im Mausoleum Tit. Domherr Dionys Polgár eine Messe lesen. Die Gedenkrede hält der stellvertretende Präses des Székényi-Verbandes, Dr. Eugen Czettler. Die weiteren Programmpunkte des kirchlichen Teiles der Gedenkfeier sind folgende: Ode, gesprochen von Eugen Biró, Sekretär des Verbandes. Hymnus. Vor dem Székényidentmal auf dem Hauptplatze der Gemeinde Nagycenk wird Madár Sillay, Präses des transdanubischen Székényiverbandes eine Gedenkrede halten. Mittags wird ein Festmahl in Nagycenk arrangiert. Die Budapester Gäste treten um 2 Uhr nachmittags die Rückreise an. Für die Nagycenker Feierlichkeiten sind aus ganz Transdanubien Anmeldungen zur Teilnahme eingelangt.

* **Der Ackerbauminister für die Hornsteiner.** Aus Rismarton wird uns berichtet: Ackerbauminister Graf Serényi hat den durch Feldhasen in den Weinulturen schwer geschädigten Weingartenbesitzern in Szarvó zur Rekonstruktion ihrer verwüsteten Weingärten 4000 Stück Weinreben (*Riparia portalis*) zum Geschenke gemacht. Die Fürsorge der Regierung hat in der genannten Gemeinde die freudigsten Gefühle ausgelöst.

* **Begrüßung Dr. Winklers.** Anlässlich der jüngst erfolgten Ernennung des Dr. Adolf Winkler zum kön. Räte machten heute die Repräsentanz und der Schulstuhl der Soproner israel. Kultusgemeinde ihre Aufwartung bei Dr. Winkler, wobei der Gemeindepräses Dr. Gustav Schönberger die Gefühle der Gemeinde und deren Glückwünsche in einer schwungvollen Ansprache verdolmetschte. Unmittelbar darauf empfing Dr. Winkler die Deputation des Soproner israel. Krankenunterstützungsvereines, deren Sprecher Prof. Rudolf Horvát ihn als den verdienstvollen Präses dieses Vereines begrüßte. Seitens des Schulstuhls richtete an den Ausgezeichneten Dr. Jakob Weiß herzliche Worte der Begeisterung. Dr. Winkler dankte in bewegten und herzlichen Worten auf diese Ansprachen.

* **Die Harka-Rópházaer Ausweichstelle.** Heute sollte der vom Ministerium angeordnete Lokalausweis an der Harka-Rópházaer Ausweichstelle der Sopron-Rópházaer Eisenbahn stattfinden. Der Lokalausweis konnte jedoch nicht abgehalten werden, weil der Experte des Handelsministeriums am Erscheinen gehindert wurde. Den Lokalausweis ordnete der Minister auf jene Beschwerde des Stadtmunizipiums an, in welcher ausgeführt wurde, daß die Ausweichstelle in Harka-Rópháza auch für Personenverkehr eingerichtet sei, wodurch unserer Stadt großer Schaden zugefügt wird.

* **Eine interessante Entscheidung.** Wie noch erinnerlich, ließ die Stadt nach der Eröffnung des Wiednertores, die Straße entlang der Maurerwiese vom Wiednertor bis zur Bruckgasse ausbauen. Von den Baukosten wurden 1829 K 26 h auf die interessierten Bodenbesitzer ausgeworfen. Die belasteten Grundeigentümer ergriffen den Rekurs, welcher jedoch vom Verwaltungsausschuß abgewiesen wurde. Gegen diesen Bescheid hat der Fiskal des Konventes Dr. Mikolauš v. Schwark jun. im Namen des Konventes, wie auch im Namen der ihn bevollmächtigenden anderen Interessenten an den Verwaltungsgerichtshof in Budapest appelliert. Dieser hat der Beschwerde stattgegeben und entthob die Interessenten von der Beitragsleistung.

In der Motivierung bringt der Verwaltungsgerichtshof vor, daß die Generalversammlung, als sie den Ausbau der genannten Straße beschloß, hatte gleichzeitig auch die Verfügung traf, die Kosten durch ein Darlehen zu decken. Somit hatte sie die Kosten auf sich genommen. Es ist wahr, daß das Statut der Stadt die Sanktion enthält, daß die Kosten proportionell auf die interessierten Grundeigentümer auszuwerfen seien, das schließt jedoch nicht aus, daß die Generalversammlung einen durch den Minister genehmigten Beschluß auch dahin fassen kann, die Kosten aus eigenem zu bestreiten. Das ist auch hier geschehen. Denn als die Stadtvertretung über die Deckung eine Verfügung getroffen, hatte sie mit diesem Beschluß anerkannt, daß sie selbst die Kosten zu tragen beabsichtige. Eine viel später erfolgte Auswerfung der Kosten auf die Interessenten, entbehrt daher die rechtliche Grundlage. Von den hiesfür ausgeworfenen Baukosten von 1829 K 26 h war der kath. Konvent mit 593 K 52 h und Aloisia Hochholzer mit 512 K 86 h belastet. Auf die übrigen Interessenten (6 an der Zahl) entfiel die restliche Summe.

* **Die landwirtschaftliche Kommission** des Nagymartoner Bezirkes zog in ihrer letzten Sitzung das Gesuch der Gemeinde Lajtafentmiklós in Verhandlung, wonach die Gemeinde statt Maulbeerbäume Obstbäume längs der Straße anpflanzen könne. Das Gesuch wird damit motiviert, daß in Lajtafentmiklós die Löhne viel zu hoch seien, daher die Seidenzucht mangels an Arbeitskraft ohnehin nicht betrieben werden könne.

* **Arbeiterprämierungen.** Der Handelsminister hat über gemeinsame Initiative der heimischen Handels- und Gewerbekammer mit Erlaß vom 31. Dezember 1902, zur Belohnung jener gewerblichen Arbeiter, die sich durch besonderen Fleiß, Eifer und gute Ausführung auszeichnen, 100 Prämien zu je 100 Kronen als staatliche Belohnung systemisiert, von welchen dem von Sr. Exzellenz aufgestellten, der Arbeiteranzahl entsprechenden Verteilungsplane gemäß in unserem Kammerdistrikte sechs Prämien zur Verteilung gelangen. Jeder der prämierten Arbeiter erhält außer der Prämie ein Anerkennungsdocument, welches die Tatsache der Prämierung sowie die Beweggründe derselben enthält. Da nun die Antragsstellung betreff der Beteiligung sowie die Aufteilung der Prämien die Aufgaben der Handels- und Gewerbekammern bilden, werden in unserem Kammerbezirke befindlichen Fabrikanten, mittleren und Kleingewerbe ausübenden Arbeitgeber aufgefordert, bis längstens 31. Mai l. J. die Namensliste jener ihrer Arbeiter der Kammer mitzuteilen, welche sie der in Frage stehenden Prämierung würdig erachten und gleichzeitig die auf selbe bezüglichen und ihren berechtigten Anspruch auf eine Prämie dokumentierenden Beweisdaten beizubringen. Die näheren Details sind bei der Handels- und Gewerbekammer einzusehen.

* **Im Braunkesseln Kino** ist von morgen den 8. d. bis 11. d. die in der ganzen Welt Entsetzen erregende Brandkatastrophe in Deförítő in naturgetreuer Aufnahme zu sehen. Außerdem wird die Aufmerksamkeit ganz besonders auf den kolossalen Kunstfilm Das Leben Moses gelenkt. Nicht weniger Interesse wird das kolorierte Drama Dimitri Donny bezeugen. Der Besuch des Kinos ist wärmstens zu empfehlen.

* **Todesfälle.** Der pens. Lehrer Stefan Payer aus Nagyhöcsk, der in letzterer Zeit beim

fön. Notar Josef Geißler in Verwendung stand, starb im 40. Lebensjahre gestern früh. — Das Munizipalausschussmitglied des Komitates Josef Nagy ist vorgestern im 47. Lebensjahre in Boghosbü verschieden. — Die Gemahlin des ehemaligen Ministers am königlichen Hoflager Grafen Madár Zichy geb. Gräfin Henriette Hunyady ist gestern früh auf der Klinik des Professors Johann Bárfony, wo sie einer Operation unterzogen wurde, im 38. Lebensjahre gestorben. Die Verbliebene, eine Tochter des Grafen Emerich Hunyady und der Gräfin Felicie Györy, war Sternordens- und Palastdame und seit dem Jahre 1893 mit dem Grafen Madár Zichy vermählt. Der Ehe entsprossen zwei Kinder, die Komtessen Lidia und Marie. Die Leiche wurde zur Beisetzung in der Familiengruft nach Bajtha (Komitat Fejér) überführt.

* **Ein gemeiner Akt.** Große Entrüstung hat mit Recht in unserer Stadt hervorgerufen, daß in der Nacht von gestern auf heute am Hause des Advokaten Sigmund Héring, auf welches eine Gyzmazia-Jahne gehit wurde, bisher unbekannte Täter drei oder vier Fenster mit Steinen eingeworfen haben. Als die Leitung der Soproner Nationalen Arbeitspartei hiervon erfuhr, gab sie sofort in ihrem wie im Namen ihres Kandidaten Baron Solyhossy dem Advokaten Héring gegenüber, nebst ihrer tiefen Empörung, auch dem Bedauern ob des gemeinen pöbelhaften Aktes, den jeder anständige Mensch verurteilen muß, Ausdruck, umso mehr als allgemein bekannt ist, daß die Nationale Arbeitspartei — wie es ja selbstverständlich ist — die Anwendung solch roher und brutaler Mittel entschieden perhorresziert und verurteilt.

* **Neuer Personenzug.** Vom 9. April angefangen wird bis auf Weiteres jeden Samstag und an jedem Wochentag vor einem Doppelpfeiertag von der Station der Raab-Deb.-Ebenfurter Eisenbahn nach Sopronkőmárton ein Personenzug mit ausschließlich Wagen III. Klasse in nachstehender Fahrordnung verkehren: Von Sopron 10:55 nachts, Harta-Kőpháza 11:34, Sopronkőmárton 11:46, Alsó-péterfalva 11:58, Sopronyék-Haracsöny 12:10, Doborján-Kalfalva 12:21, Lakompát 12:41, Weperd-Rabold 12:55 und Ankunft in Sopronkőmárton 1:01 nachts.

* **S. S. Priv. Assicurazioni Generali in Triest.** Budapest, V, Dorotheagasse Nr. 10. In der Rubrik für „Volkswirtschaft“ veröffentlichten wir die Hauptziffern der Bilanz der Assicurazioni Generali in Triest, der größten, reichsten und ältesten Versicherungs-Gesellschaft unseres Vaterlandes. Die komplette Bilanz stellt die Gesellschaft bereitwillig Jedermann, der sich zu diesem Behufe an sie wendet zur Verfügung. Die Anstalt übernimmt: Lebens-, Feuer- und Transportversicherungen, sowie Versicherungen gegen Glasbruch, Einbruchsdiebstahl. Sie vermittelt ferner: Hagelversicherungen für die Ungarische Hagel- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft, sowie Unfall- und Hauptpflichtversicherungen für die Erste österr. allg. Versicherungsgesellschaft, Garantie- und Kautionsversicherungen, sowie Versicherungen gegen Entwendung, Diebstahl, Veruntreuung und Unterschlagung und Versicherungen von Rennpferden, Vollblut- und sonstigen edlen Zucht- und Angus-Tieren für die „Minerva“ Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft. Die Hauptagentschaft in Sopron Sacher Wörös fia.

* **Ein defraudierender Kutscher.** Aus Kertes (Baumgarten) wird uns gemeldet: Der Kutscher des hiesigen Geflügelhändlers S. Pichler, Johann Jurasslovits ist nach Unterschlagung eines ihm anvertrauten Geldbetrages von 1300 K flüchtig geworden. Man vermutet, daß der Defraudant den Weg nach Amerika genommen hat. Die Behörde ordnete die steckbriefliche Verfolgung Jurasslovits an.

* **Wachmann und Raufbold.** Der 21jährige Landstreicher Josef Brombach hat sich gestern im Gasthause „zum Palatin“ derart herausfordernd benommen, daß ihn der Oberkellner Ludwig Binder aus dem Schanklokal hinauswarf. Der in der Nähe postierte Wachmann Josef Szalay wollte dem am Boden liegenden Stroch aufhelfen, wobei Brombach

ihn tötlich insultierte. Der Wachmann mußte vom Leder ziehen und verfestete Brombach einen Säbelhieb auf den Nacken. Brombach wurde der Stadthauptmannschaft eingeliefert.

* **Ein netter Grundbesitzer.** Aus Mosonhentspéter schreibt unser ständiger Korrespondent: Der Grundbesitzer L. Wachter, der mit seinem Nachbar Stefan Lang seit langem in Streitigkeiten verwickelt ist, wollte dieser Tage seinen Zorn an dem Knechte des Nachbarn entladen, aber er hat dabei den Kürzeren gezogen. Der Knecht, den der nette Grundbesitzer im Handgemeine zu Boden warf, verfestete seinem Angreifer nicht weniger als zwölf Messerstiche. Die Verletzungen Wachters sind wohl nicht lebensgefährliche, aber immerhin sehr schwere. Wachter wurde jüngst wegen seines unstatthaften Benehmens der Behörde gegenüber zu 50 Kronen Ordnungsstrafe verurteilt. Wachter war nämlich in einer Angelegenheit vor die Gemeindevorsteherung geladen, aber statt zu erscheinen, ließ er durch seinen Diener den Richter brüsk verständigern, daß er „ein Herr“ ist, der nicht vorgeladen werden dürfe. Wenn die Behörde „Schmerzen“ hat, so soll dieselbe ihn, „den Herrn“ aussuchen. Wachter wird als ein unverträglicher Mensch geschilbert, der immer daran ist, die Ruhe der Gemeinde zu stören.

* **In den Brunnen gesprungen.** Aus Sopronkövö kommt die Meldung, daß dort ein großes Aufsehen erregender Selbstmord verübt wurde. Franz Pál, der längere Zeit bei der Daktilauer Domäne bedienstet war, sprang vorgestern in einem unbewachten Augenblicke in den im Hofe befindlichen Brunnen und wurde mit zerbrochenen Gliedern tot aus demselben herausgezogen.

* **Verbrannte alte Frau.** Aus Kismarton wird uns gemeldet: Ein gräßliches Unglück hat sich in Vajtaporány am letzten Sonntag ereignet. Die Witwe Josef Ruschitz, Mutter des dortigen Pfarrers, blieb Sonntag nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr in der Küche der Pfarrwohnung allein und wollte auf das Feuer ein Scheit Holz nachlegen. Hierbei fingen die Kleider der 83jährigen Frau Feuer, das sie nicht imstande war zu löschen. Die alte Frau wurde mit gräßlichen Brandwunden bedeckt mit dem Tode ringend aufgefunden. Abends 10 Uhr gab sie ihre Seele auf. Vorgestern wurde die verunglückte Matrone unter großer Beteiligung zu Grabe getragen.

* **Telegramm Dekörító im Bioskop!** Die furchtbare Katastrophe vom Osteronntag, durch welche das ganze Land in Trauer versetzt wurde, gelangt bereits vom 7. bis 10. April, in getreuer Wiedergabe im Bioskop, Spitalbrücke 2, nebst anderem erstklassigem Programm zur Vorführung.

* **Statt Wasser — Gift.** Aus Kapuvár meldet man uns: Marie Póczá, ein bei Moriz Korcz bedienstetes 15 Jahre altes Mädchen, wollte gestern früh Wasser trinken, irtümlicher Weise kam aber ein mit Essigextrakt gefülltes Fläschchen in seine Hände. Die starke Flüssigkeit verbrannte die Eingeweide des Mädchens derart, daß es ins Spital überführt werden mußte. Laut ärztlichem Gutachten sind die Verletzungen des Mädchens lebensgefährliche.

* **Aus dem Matrikelamte. Geburten:** Josef Rupanovics Gastwirt und Helene Pittner, Mädchen. Rudolf Wilfing Weingärtner und Elisabeth Kappel, Knabe. Gottlieb Drescher Post- und Telegraphen-Unterbeamter und Elisabeth Drescher, Knabe. Ritter Ludwig Jasinski Rittmeister im 9. Husarenregiment und Zora Kuffevich de blazkoi, Knabe. Josef Vossard Schuhmeister und Katharina Tham, zwei Mädchen. Ferdinand Dahner Geschäftsbdiener und Therese Knabel, Knabe. Franz Schuller Tagelöhner und Katharina Zmarits, Knabe. Julius Geczeg Schönfärber und Leontine Vass, Knabe. Franz Kienzl Wirtschaftsbürger und Henriette Kutrovák, Knabe. Samuel Dorn gärtner und Therese Kappel, Mädchen. Andreas Pieczak Bäcker und Maria Buczolic, Knabe.

Verkündigungen: Josef Weischka Gemischtwarenhandler in Voldogassony und Auguste Hünner, Sopron. Anton Vogl kgl. Gewerbeinspektor und Paula Hacker, Sopron. Karl Wessely Spenglergehilfe und Susanna Schöll, Sopron. Josef Verényi Lokomotivführer in Zsolna und Anna Tóth, Sopron.

Geschließungen: Ludwig Molnár Lokomotivführer und Franziska Sebesti, Sopron. Martin Hoz Wirtschaftsbürger und Katharina Holzmann, Sopron. Karl Pichler Tagelöhner und Therese Brandl, Sopron. Michael Stubenvoll Tagelöhner und Helene Göthl, Sopron. Ludwig Lukácsi Maschinenschlosser und Irma Klaiser, Sopron. Johann Gruber Tischlermeister und Maria Kern, Sopron. Stefan Kuszor Béres in Sopronkövesd und Agnes Kiss, Sopron.

Todesfälle: Ludwig Bruckner 6 Monate Bronchitis. Fanni Rehberger geb. Rosenstein Private 96 Jahre Marasmus. Ludwig Drescher 1 Tag Schwäche. Anna Gundinger geb. Grabner 94 Jahre Marasmus. Josef Gerlach Metalldreher 80 Jahre Gehirnblutung. Elisabeth Kreiß 23 Monate Lungentatarrh. Johann Manninger Ziegeldecker 71 Jahre Gehirnblutung. Elisabeth Dorn 4 Jahre Gehirnhautentzündung. Karl Drescher 3 Monate Bronchitis. Sophie Zeberer 1 Monat Bronchitis. Ferdinand Handler 3 Jahre Gehirnhautentzündung. Ferdinand Tremmel Maschinenwärter 39 Jahre Lungentuberkulose. Stefan Bayer pens. Lehrer 40 Jahre Nierenentzündung. Susanna Leitner geb. Holzmann Wirtschaftsbürgerin 84 Jahre Marasmus. Eugen Hermann 83 Jahre Marasmus.

* **Ohrendrüsenentzündung.** In der Gemeinde Lakompát ist die Ohrendrüsenentzündung epidemisch aufgetreten. Die Behörde ordnete die nötigen Maßnahmen zur Lokalisierung der Epidemie an.

* **Der Tod tritt bei allen Ratten und Mäusen augenblicklich ein,** wenn Sie das radikal wirkende Sempronia Ratten- und Mäuse-Vertilgungsmittel aus der Löwen-Droguerie Franz Müller, Spitalbrücke, Sopron, auslegen. Preis per Tiegel 50 Heller.

* **Verloren** wurde auf dem Wege Kossuthstraße zum Theater eine Broche in Koffkomaform. Der redliche Finder wird gebeten, selbe Kossuthstraße Nr. 12 abzugeben.

Volkswirtschaftliche Beitzg.

Assicurazioni Generali. In der am 17. März a. e. in Triest abgehaltenen 78. Generalversammlung der Aktionäre, wurden die Bilanzen für das Jahr 1909 vorgelegt. Dem Bericht entnehmen wir, daß am 31. Dezember 1909 die in Kraft bestehenden Kapitalversicherungen in der Lebens-Versicherungsbranche K 1,034,103,236.09 betragen und die Prämien-Einnahme sich auf Kronen 45,594,164.37 belief. Die Prämien-Reserve der Lebensversicherungs-Abteilung stieg um K 20,902,175.14 auf K 304,144,877.83. In der Feuer-Versicherungsbranche, einschließlich der Einbruch- und Spiegelglas-Versicherung, wurden für ein verichertes Kapital von K 18,260,118,363.— an Prämien K 30,032,501.57 vereinnahmt; hievon wurden K 11,650,831.96 für Rückversicherungen verausgabt; so daß sich die Nettoprämien-Einnahme auf K 18,381,669.61 belaufen hat, wovon als Nettoprämien-Reserve, frei von jeder Belastung, K 13,658,715.83 zurückgestellt wurden. Die Prämien-Einnahme der in späteren Jahren einzuziehenden Prämien aus der Feuer-Versicherungsbranche betragen K 127,799,977.76. In der Transport-Versicherungsbranche betrug die Prämien-Einnahme K 3,851,471.90 und nach Abzug der Rückversicherungen netto K 1,772,890.57. Die im Jahre 1909 bezahlten Schäden betragen Kronen 38,550,375.41 und die seit Gründung der Gesellschaft bezahlten K 977,344,967.32. Von dieser Entschädigungssumme entfallen K 192,489,457.63 auf unser Vaterland. Von den Gewinnreserven, die zusammen K 24,677,880.19 betragen, sind besonders hervorzuheben: Die statutarische Kapital-Gewinn-Reserve in der Höhe von K 6,300,000, die Reserve für Kurschwankungen der Wertpapiere, welche inklusive der heurigen Ueberweisung K 15,336,461.71, die Reserve für dubiose Ausstände in der Höhe von K 160,000 und die Immobilien-Reserve, die zusätzlich der heurigen Ueberweisung K 1,621,418.48 beträgt. Zur Verteilung gelangt eine Dividende von 600 Goldfrancs per Aktie. Die Gesamt-Gewährleistungsfonds der Anstalt erhöhten sich durch die heurigen Zuweisungen von Kr neu 346,151,371.42 auf Kronen 366,829,741.68 und sind in folgender Weise pupillarischer angelegt: 1. Immobilien-eigentum und Hypotheken K 77,884,424.11. 2. Darlehen auf eigene Lebensversicherungs-Polizzen K 31,094,716.81. 3. Darlehen auf hinterlegte Wertpapiere K 3,699,138.57. 4. Wertpapiere K 237,547,914.18. 5. Forderungen an Staaten und Länder K 9,372,603.39. 6. Wechsel im Portofolio K 581,948.79. 7. Kassa und Debitoren, nach Abzug der Kreditoren K 6,738,997.83. Zusammen Kronen 366,829,741.68. Von diesen Fonds sind 715 Millionen Kronen in ungarischen Werten platziert. Die Assicurazioni Generali gründete im Vorjahre in Budapest die „Minerva“ Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, welche als neue Branchen die Garantie- und Kautionsversicherung, die Versicherung gegen Entwendung, Diebstahl, Veruntreuung und Unterschlagung, sowie die Versicherung von Rennpferden, Vollblut- und sonstigen edlen Zucht- und Luxustieren, in unserem Vaterlande einführte. 7751

△ **Konkurs der Innerstädtischen Sparkassa in Gemessvár.** Der Gerichtshof in Gemessvár hat über die dortige Innerstädtische Spar-

kassa auf Ansuchen der Direktion den Konkurs verhängt. Die Sparkassa hatte vor zwei Wochen ihre Generalversammlung abgehalten, in welcher der Direktionsbericht über einen Reingewinn von 18.000 K Rechnung legte. Gleichzeitig wurde beschlossen, das Stammkapital von 200.000 K auf 500.000 K zu erhöhen. Die Haupt- und unmittelbare Ursache des Zusammenbruches liegt in der massenhaften Entziehung des Eskomptekredits. Dazu kamen die massenhaften Kundigungen der Einleger, so daß das Institut seine Zahlungen einstellen mußte. Das fallite Institut war auch mit der Leitung der städtischen Pfandleihanstalt von Temesvár beauftragt. Der Magistrat verfügte sofort, daß die Pfandleihanstalt wieder von der Stadt übernommen werde.

Das Institut wurde 1893 gegründet und zahlte ihm Geschäftsjahre 1907-1908 eine Dividende von 5 Prozent. Das Stammkapital betrug 200.000 K, der Reservefonds 76.000 K, die Einlagen 805.000 K. Demgegenüber belief sich das Wechselportefeuille auf eine Million Kronen und die Hypothekarforderungen auf 284.000 K.

Theater.

„Fedora“ von Sardou. Dieses fast allgemein bekannte Sensationsdrama mit den starken Bühneneffekten, das jedoch der realistischen Wahrheit und der psychologischen Begründung entbehrt, diente als Rahmen zum Benefiz der beliebten Künstlerin Fräulein Serene Gerzso, der die dankbare Rolle der Fedora reichliche Gelegenheit bot, ihr schönes drama-

tisches Talent im vollsten Lichte erstrahlen zu lassen. Mit ihrer prächtigen Bühnenerscheinung und dem ausdrucksvollen Spiel wußte die Künstlerin, die beim Betreten der Bühne mit anhaltendem Beifalle begrüßt wurde, durch die Veranschaulichung einer ganzen Skala leidenschaftlicher Gefühle, wie Liebe, Rache, Reue und Verzweiflung, schließlich durch die rührende, ja erschütternde Sterbeszene das zahlreich erschienene distinguierte Publikum zu rauschenden Kundgebungen hinzureißen, das auch mit einer stattlichen Anzahl prächtiger Blumenpenden und sonstiger Liebesgaben seine Sympathie für diese junge und reichtalentiertere Künstlerin bekundete. Neben Fräulein Gerzso war Herr Koloman Tompa sehr gut als Loris Thanoff, während auch die übrigen Mitwirkenden mehr oder weniger in ihren kleineren Rollen zum Erfolge des schönen Theaterabends beitrugen.

— Graf Stefan Tisa im Theater. Anlässlich der Anwesenheit des Grafen Stefan Tisa in Sopron, der bekanntlich zur Freude der Bürgerschaft am 16. April hier eintrifft, bringt Dir. Madasy die hier so außerordentlich beliebte Operette „Der Graf von Luxemburg“ mit Feledi und Batizfalvy zur Aufführung. Mit Rücksicht auf das um 1/2 9 Uhr im großen Kasinoale stattfindende Tisa-Bankett wurde der Beginn dieser Vorstellung statt um 1/2 8 auf 7 Uhr abends anberaumt.

— Az obsitós. Diese reizende Operette des Vicszinház gelangt morgen Freitag zur Erstaufführung. Man erwartet auch, daß die telegraphisch eingeladenen populären Autoren Karl Bakonyi und Emerich Kálmán der Premiere beiwohnen werden.

Sumoristisches.

— Der Gipfel des Hohes Zahnarzt: „Eben habe ich den Herrn Braun getroffen, dem ich vor einem Jahre das Gebiß machte und der seitdem auf keine Rechnung oder Mahnung reagierte.“

Frau: „Nun, und hat er endlich bezahlt?“ Zahnarzt: „Bezahlt? Der? Er lehnte es rundweg ab, und dabei hatte er noch die Frechheit, mit — meinen Zähnen zu knirschen.“

— Am Willettschalter. Bemmchen: „Ich mechte Se nemlich gerne a Willet nach London.“

Beamter: „Ueber Bliffingen?“ Bemmchen: „Ne, über Ostern.“

Kurse der Wiener Börse.

Son 7. April.

Originaldepesche der Pester Ungarischen Kommerzbank, Filiale Sopron:

4% Ungarische Kronrente	93.10	—
Oesterreichische Kreditaktien	—	669.75
Ungarische Kreditaktien	—	811.—
Alpine Montan-Gesellschaftaktien	—	741.50
Kima-Muranver Eisenwerkaktien	—	665.50
Oesterreichische Staatsbahnaktien	—	751.50
Südbahnaktien	—	119.50
Türkische	—	241.25
5% Russische Rente 1906	—	103.—
4% Pfandbriefe d. Pester Ung. Kom. Bank	92.75	93.75
4 1/2% „ „ „ „ „ „	99.25	100.25
4% Kom. Obl. „ „ „ „ „	92.—	93.—
4 1/2% „ „ „ „ „ „	99.—	100.—
4% „ „ „ „ „ „	5% Pr.	93.50 94.50

Für die Redaktion verantwortlich: Ladislaus Szauer. Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Gasthaus-Übernahme.

Beehre mich einem p. t. Publikum höflichst anzuzeigen, dass ich die ehemalige

Frühwirth'sche Restauration

Kossuthstrasse Nr. 49, mit 1. April l. J. übernommen habe und bestrebt sein werde, meine werten Gäste durch Verabfolgung guter Getränke, schmackhafter Speisen und durch aufmerksame Bedienung in jeder Hinsicht zufriedenzustellen.

Zahlreichen Zuspruch erbittet hochachtend

7723

Hackl János, Restaurateur.



SCHÖNHEIT ERZIELT MAN DURCH FEIGLS

MANOL SEIFE ohne Soda in Dosen zu K 1.— u. K 2.—
 MANOL CRÈME in Tiegeln . . . zu K 1.50 u. K 3.—
 MANOL PUDER in Dosen . . . zu 50 h
 MANOL NEUTRALINE in Flaschen . . . zu K 1.—
 Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Parfumerien.

Wo kein Depot verwendet direkt:
FR. VITEK & Cie., Prag, Wassergasse.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst 2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.— 2

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probennummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für Jedermann frei!

Wohnungen

Fiskergasse 52, bestehend aus großem Zimmer, Küche, Boden, Holzlage, Keller, Kammer- und Brethausanteil; ferner Wieden Nr. 27 eine Wirtschaftsbürger-Wohnung, per 1. Mai zu vermieten, eventuell sind auch beide Häuser sehr preiswürdig und zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ludwig Tiska'sche Kellerei, Sopron. 7752

Lehrling

mit Schulbildung, aus anständiger Familie, wird aufgenommen bei Richard Sáfesser, Eisenhandlung, Sopron, Grabenrunde 131. 7730

Heirat! Das bekannte grosse Institut L. Schlesinger, Berlin 18 hat stets tausende Vorschläge von mehrer. hundert Damen m. 2-200.000 Mk. Verm. für Herren jeden Standes (a. ohne Vermögen). 7359

Sempronia-Ledercrem

denn diese ist die beste! Gibt schönen tiefschwarzen haltbaren Glanz und konserviert das Leder.



1 Dose 20 Heller.

Zu haben in allen besseren Spezereiwarengeschäften u. beim Erzeuger:

G. A. Schneider Sopron, Rosengasse 3.

Telephon 136. Tägl. Postversandt.

Várkerületi KINO Grabenrunde im Hotel „König von Ungarn“.

Vorführung lebender Bilder! Täglich grosse Vorstellungen! Elegante Einrichtung! Elektrische Ventilation!

Programm vom 8. bis 11. April 1910:

- Die Brandkatastrophe in Ökörító. Naturgetreue Aufnahme.
- Das Leben Moses. Kolossaler Kunstfilm. Spezialaufnahme für „The Vitagraph Co. of Amerika“. Arrangiert von Sr. Hochwürden C. Peters. I. Teil. 350 m Länge.
- Baron Algy's Schönheitskonkurrenz. Komisch.
- Dimitri Donskoy. Koloriertes Drama.
- Das Unglücks-Hufeisen. Komisch.
- Professor Kurzsichtig. Komisch.

Preise der Plätze: Sperrsitz 80 h, I. Platz 60 h, II. Platz 40 h, III. Platz 20 h.

Kinder unter 10 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts zahlen am Sperrsitz, I. und II. Platz die Hälfte.

Die Vorstellungen beginnen an Wochentagen nachmittags um 5 Uhr und werden um 6, 7 und 8 Uhr fortgesetzt. An Sonn- und Feiertagen beginnt die erste Vorstellung um 3 Uhr nachmittags, die weiteren um 4, 5, 6, 7, 8, und 9 Uhr.

7621

Hochachtend J. Bratranek.



GONO KEIN SCHRITT OHNE „GONO“

„GONO“
 Krém bietet bei vorherigem Gebrauche HERREN und FRAUEN sichersten Schutz gegen alle geheimen Krankheiten.

Im Gebrauch einfach, rein und angenehm!
 Originaltube, für 10malige Verwendung genügend, (mit Gebrauchsanweisung) 2 Kronen.
 5 kleine Tuben im Karton, für 50malige Verwendung genügend, (mit Gebrauchsanweisung) 3 Kronen. Alt 78

Versandt per Post in diskreter Verpackung.
 Erhältlich in Sopron bei Apotheker Wilhelm Jehn und in jeder Apotheke und Drogerie.

Generalvertretung der Gono-Werke
 Budapest, Szondy-utca 50.